ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Kapitalerhöhung bei Hoechst - AEG baut für Indien - Ausbau des Frankfurter Messegeländes - Philips Roxane GmbH, Hamburg - Westdeutsche Nahrungs- und Genußmittel-Industrie in Los Angeles - Zu viel deutsche Schleppertypen? - EPA erforscht Verbraucher-Haltung

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1956) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Kapitalerhöhung bei Hoechst - AEG baut für Indien - Ausbau des Frankfurter Messegeländes - Philips Roxane GmbH, Hamburg - Westdeutsche Nahrungs- und Genußmittel-Industrie in Los Angeles - Zu viel deutsche Schleppertypen? - EPA erforscht Verbraucher-Haltung, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 36, Iss. 5, pp. 293-294

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132289

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

So wi ten (ei Vo Os Vo ge en hu Mi 24, de ka er ka ei ge in 19 st te

So ergab sich durch das Zusammenwirken dieser Faktoren im gesamten Bereich der westlichen Welt (einschl. der Nachfrage zur eigenen Vorratsbildung und von seiten der Ostblockländer) gegenüber dem Vorjahr eine Rekordnachfragesteigerung um 0,63 Mill. t, die zu einer entsprechenden Produktionserhöhung von 2,56 Mill. t auf 3,20 Mill. t, d. h. um nicht weniger als 24,6 % geführt hat. Einschließlich der Kautschukerzeugung (Kunstkautschuk) in den Ostblockstaaten erreichte damit die gesamte Weltkautschukproduktion im Jahre 1950 einen Rekordstand von 3,61 Mill. t gegenüber 2,93 Mill. t im Vorjahr, in dem sie nach dem im Jahre 1951 erreichten bisherigen Höchststand von 3,13 Mill. t einen erneuten Tiefstand aufwies, und gegenüber nur 1,29 Mill. t im Jahre 1937 (Vorkriegshöchststand).

Da die Naturkautschukerzeugung mit einer so erheblichen unvermittelten Nachfragesteigerung nicht Schritt halten konnte, ergaben sich in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1955 beträchtliche Preissteigerungen für das Naturprodukt, die allerdings eine zunehmende Abwanderung zum synthetischen Produkt zur Folge hatten, dessen Produktionsanteil an der gesamten Kautschukerzeugung in der westlichen Welt von 28,4 % im Jahre 1954 auf 34,5 % im Jahre 1955 und in der ganzen Welt einschließlich auch der Ostblockstaaten sogar von 37,5 % auf 42,0 % stieg.

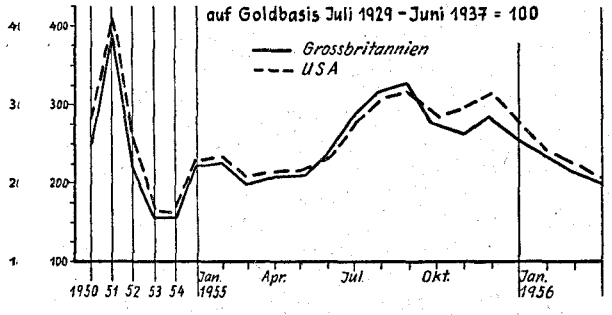
Indessen führte diese fortschreitende Abwanderung des Verbrauchs vom Natur- zum Kunstprodukt bereits im Herbst 1955 zu einer erneuten Umkehrung der Preisentwicklungstendenz auf dem Weltkautschukmarkt, die seitdem um so mehr rückläufig geworden ist, als sich angesichts der seither eingetretenen allgemeinen Verlangsamung des bisherigen Konjunkturaufschwungstempos und speziell der Rückschläge in der Entwicklung der Automobilerzeugung in Nordamerika und Großbritannien kaum noch eine Zunahme des laufenden Kautschukverbrauchs in der westlichen Welt ergab.

Bei zu erwartendem weiteren Nachlassen des Tempos der konjunkturellen Expansion in den führenden Industrieländern der westlichen Welt im Jahre 1956 dürfte dieser Preisdruck auf dem Kautschukmarkt kaum geringer werden. Dr. v. G.

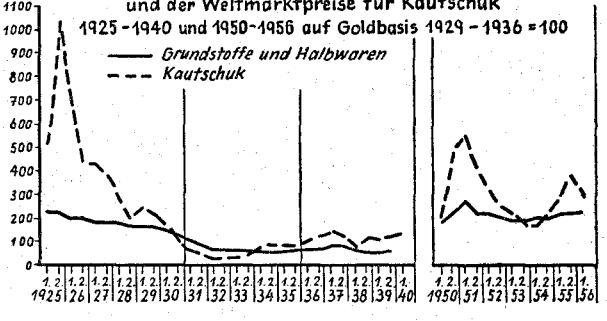
Weltmarktpreise für Kautschuk

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1955				1956
		1938	1951	1952	1953	1954	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Naturkautschuk											
Bundesgebiet, Hamburg, RSS = unverzollt, loco	RM/DM je 100 kg	82.50	562.18	317.72	223.73	217.87	311.66	303.33	424.00	436.33	345.33
Großbritannien, London, RSS = Nr. I, cif, Kont. ϕ G/B	d/lb	7.20	50.44	28.22	19.82	19.95	28.13	28.53	40.43	36.31	30.71
USA, New York, RSS = Nr. I, loco	cts/lb	14.55	60.64	38.57	24.16	28.72	33.19	32.77	44.98	45.76	37.04
Britisch-Malaya, Singapur, RSS = Nr. I, in Ballen, fob	Straits cts/lb	24.06	170.01	96.40	67.64	67.20	95.57	95.63	139.59	124.86	105.12
Kunstkautschuk											
Bundesgebiet, Buna S.	RM/DM je 100 kg	375.—	466.—	466.—	447.—	434.—	394.—	390.—	390.—	370.—	370.—
USA, New York, Neoprene GN-A.	cts/lb	65.—	38.—	38.—	40.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—
Butadien, GR-S	cts/lb	—	25.—	23.56	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—	23.—

Entwicklung der Weltmarktpreise für Natur-Kautschuk



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Kautschuk



Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Kapitalerhöhung bei Hoechst

In der Aufsichtsratssitzung der Farbwerke Hoechst AG wurde der Jahresabschluß für 1955 festgestellt. Der Hauptversammlung, die am 1. Juni 1956 stattfindet, wird die Ausschüttung einer Dividende von 9 % (im Vorjahr 8 %) vorgeschlagen werden. Weiter wird die Verwaltung der Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 77 Mill. auf 462 Mill. DM vorschlagen, und zwar mit Dividendenberechtigung der neuen Aktien ab 1. Juli 1956. Ein Bankenkonsortium unter Führung der Rhein-Main-Bank AG wird die neuen Aktien übernehmen und diese den Aktionären im Verhältnis 5 : 1 anbieten.

Ferner wird der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, den Vorstand zu ermächtigen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 1960 weitere neue Aktien bis höchstens 100 Mill. DM gegen Geld- oder Sacheinlagen, und zwar auch in Teilbeträgen, auszugeben. Dieses sogenannte genehmigte Kapital soll die Verwaltung in den Stand setzen, in Anpassung an die wechselnden Kapitalmarktverhältnisse zu gegebener Zeit weitere auf längere Sicht erforderliche Mittel zu beschaffen.

(Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt)

AEG baut für Indien

Für den Bau des Wasserkraftwerks Periar im Staate Madras hat die Indische Republik bei der AEG drei Drehstrom-Generatoren mit einer Gesamtleistung von 123 600 kVA und die dazugehörigen Schalt- und Niederspannungsverteilungsanlagen in Auftrag gegeben. Außerdem erhielt die AEG den Auftrag, für das Wasserkraftwerk Panchet-Hill in Kalkutta einen Generator von 47 060 kVA zu liefern. Diese Generatoren gehören zu den größten, die für Indien gebaut wurden. Die Aufträge konnten von der deutschen Firma gegen starke ausländische Konkurrenz übernommen werden.

Indien baut zur Zeit in erster Linie seine Wasserkraftwerke aus, da die Kohlevorkommen des Landes wenig abgebaut werden. Die industrielle Entwicklung des Landes soll deshalb mit der Ausnutzung der reichlich vorhandenen Wasserkräfte für die Energieversorgung vorangetrieben werden.

Die einheimischen Fachkräfte für die Bedienung und Überwachung der neuen Kraftwerke werden von dem deutschen Lieferwerk ausgebildet.

(AEG, Frankfurt)

Ausbau des Frankfurter Messegeländes

Um dem dringenden Bedürfnis der Wirtschaft nach weiterem überdachten Ausstellungsraum Rechnung zu tragen, hat sich die Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft Frankfurt/M. bereits im Vorjahr entschlossen, dem Neubauprojekt einer Halle näherzutreten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft genehmigte nunmehr den zur Ausführung bestimmten Entwurf einer mit einer 15 t-Brückenkrananlage versehenen Mehrzweckhalle, die sich nicht nur für die Zwecke der Internationalen Frankfurter Konsumgütermessen, sondern auch für große technische Ausstellungen eignet.

Die Halle wird auf dem Freigelände südlich der bisherigen Halle 3 errichtet und bildet mit dieser eine zusammenhängende Ausstellungsfläche von cirka 16 000 qm. Die Einzelmaße der neuen Halle betragen: Länge 165 m, Breite 58 m, Firsthöhe 17 m. Das Sheddach, das mit seinen durchlaufenden Lichtbändern eine gleichmäßige Tagesbeleuchtung an jeder Stelle ermöglicht, ruht auf nur 16 sichtbaren Stützen. Die Stahl- bzw. Stahlbetonkonstruktion hat eine Freispannweite von 43 m und einen Kragarm von 15 m Länge. Das Dach besteht aus Bimsbeton-Stegdielen. Die Halle wird zwei Haupteingänge von Osten und Westen erhalten und vom Großparkplatz her durch einen dieser neuen Haupteingänge direkt erreichbar sein. Der in die Halle führende Gleisanschluß ermöglicht das Abladen von Schwerlasten vermittels eines Krans direkt vom Waggon. Ein weiterer Gleisanschluß ist vorgesehen. Der Fußboden wird auch mit schweren Fahrzeugen befahrbar sein. Die Standversorgung mit Strom, Gas, Wasser, Entwässerung und Telefon erfolgt durch ein unter dem Fußboden untergebrachtes Kanalnetz. Ein die gesamte Breite des Komplexes umfassender Vorbau der Eingangsfront im Osten von 10 m Tiefe enthält ein Postamt, eine Trafostation, Garderoben und die Heizungsanlage.

Durch die Vollendung dieses Hallenbaues erhält das Messegelände eine Ausstellungshalle, die in ihrer neuzeitlichen Gestaltung und in ihren vielseitigen Einrichtungen allen Ansprüchen gerecht werden dürfte.

(Messe- und Ausstellungs-GmbH, Frankfurt)

Philips Roxane GmbH, Hamburg

In Hamburg wurde kürzlich die Philips Roxane GmbH mit einem Stammkapital von 100 000,— DM gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Allgemeine Deutsche Philips Industrie GmbH. Zum Geschäftsführer der neuen Gesellschaft wurde der Dipl.-Chem. Carl Kirpal bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Herstellung und mit dem Vertrieb von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen aller Art. Insbesondere werden Erzeugnisse unter den international geschützten Warenzeichen „Duphar" und „Roxane" in den Verkehr gebracht, und zwar Vitamine, Arzneiwaren, Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel bzw. Rohstoffe für diese Erzeugnisse.

(Deutsche Philips GmbH., Hamburg)

Westdeutsche Nahrungs- und Genußmittel-Industrie in Los Angeles

Auf der Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung der National Association of Retail Grocers (NARGUS) vom 10. bis 13. Juni 1956 in Los Angeles werden 95 westdeutsche Firmen vertreten sein. Wie die Gesellschaft zur Förderung des Deutsch-Amerikanischen Handels mitteilt, ist es ihr trotz der kurzfristigen Termine gelungen, diese große Zahl von Firmen für eine Teilnahme zu gewinnen. Aus der Liste der teilnehmenden Firmen ergibt sich ein repräsentativer Querschnitt der westdeutschen Nahrungs- und Genußmittel- sowie der Getränke-Industrie.

50 % der Aussteller entfallen auf die Getränke-Industrie (vorwiegend Weinkellereien), ca. 15 % auf die Süßwaren- und 15 % auf die Fleisch- und Fischkonserven-Industrie. Desgleichen beteiligen sich die bedeutendsten Herstellerfirmen von Sauerkonserven, Obst- und Gemüsekonserven, Feinkostartikeln, Käse, Nährmitteln und Pumpernickel etc.

(Gesellschaft zur Förderung des Deutsch-Amerikanischen Handels, Köln)

Zu viel deutsche Schleppertypen?

Im Zusammenhang mit den im „Grünen Bericht" vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft ist die Frage nach den Möglichkeiten einer stärkeren Typenbeschränkung der Ackerschlepperproduktion erneut aktuell geworden. Durch falsche Vorstellungen in der Öffentlichkeit über die Typenverhältnisse im in- und ausländischen Schlepperbau wird jedoch, wie die Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper schreibt, eine sachliche Urteilsbildung sehr erschwert oder unmöglich gemacht. Die Arbeitsgemeinschaft bezieht sich dabei auf eine Pressemeldung, in der behauptet worden war, daß in den USA nur 7 und in Großbritannien nur 5 Typen gebaut würden, während die Zahl der in der Bundesrepublik auf den Markt gebrachten Schleppertypen bei 143 liegt.

Dieser Zahlenvergleich beruhe auf einem fundamentalen Irrtum. Nach den neuesten Untersuchungen der „Food and Agriculture Organization" der UNO gibt es in den USA mehr als 130 und in Großbritannien über 90 verschiedene Schleppertypen. Ein einziges großes amerikanisches Schlepperwerk bietet 34 Schleppertypen an, während es in der Bundesrepublik keine Schlepperfirmen gibt, die mehr als 10 verschiedene Typen herausbringen. Für die Beurteilung der Typenverhältnisse im westdeutschen Schlepperbau sei es außerdem wichtig zu wissen, daß von den im vergangenen Jahr insgesamt neu zugelassenen Schleppern über 80 % auf nur 10 Schlepperfirmen entfielen, während sich der Rest von knapp 20 % nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes auf eine weit größere Anzahl von Firmen verteilte. Die Zahl der wirklich marktgängigen Schleppertypen sei also wesentlich kleiner als das insgesamt am Markt erscheinende Typenprogramm, zumal es sich bei vielen Typen nur um Varianten ein- und derselben Grundtype handelt.

So sehr man auch im deutschen Ackerschlepperbau eine stärkere Typenbeschränkung für wünschenswert hält, so wird doch von dieser Seite immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Prüfung der für eine Typenverringerung gebotenen Möglichkeiten an die außerordentlich unterschiedlichen Einsatzbedingungen in der deutschen Landwirtschaft zu denken. Dazu kommen die Typenwünsche der ausländischen Abnehmer, denen man sich anpassen muß, um im Auslandswettbewerb Erfolg zu haben. Bei einer Erörterung der Typenbeschränkungsmöglichkeiten im Ackerschlepperbau besagt jedenfalls die reine Zahlenoptik wenig, wenn man die wirtschaftlichen und agrartechnischen Notwendigkeiten dabei außer acht läßt.

(Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, Frankfurt)

EPA erforscht Verbraucher-Haltung

An dem Projekt Nr. 169 der Europäischen Produktivitäts-Zentrale (EPA), das zur Ermittlung der Haltung des Verbrauchers gegenüber dem Lebensmittelvertrieb durchgeführt wird, ist u. a. auch die Hamburger „Gesellschaft für Marktforschung" beteiligt. Der letzte Abschnitt des Projektes — Zusammenstellung, Analyse sowie Aufbereitung der Ergebnisberichte der durchgeführten Untersuchungen — soll gegen Mitte dieses Jahres erreicht sein.

(RKW, Frankfurt)